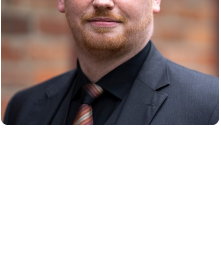


aconium Newsletter

Mobilfunk, Open Data und Wärmewende im Fokus



Liebe Leser:innen,

Wärme ist ein Grundbedürfnis und zugleich ein zentraler Hebel für das Gelingen der Energiewende. Mehr als die Hälfte des deutschen Endenergieverbrauchs fließt in die Wärmeversorgung. Damit stehen Kommunen vor einer anspruchsvollen Aufgabe: Sie müssen ihre Wärmeversorgung bis zum Jahr 2045 klimaneutral gestalten und gleichzeitig Wege finden, diese Transformation wirtschaftlich tragfähig umzusetzen.

In vielen Kommunen entsteht derzeit ein ähnliches Bild: Wärmepläne werden erstellt, Potenziale analysiert und Szenarien entwickelt. Doch der entscheidende Schritt bleibt häufig aus: aus Planung ein investierbares Projekt zu machen. Wie unsere Kollegin Maxi Kussatz treffend formuliert hat, geht es weniger darum, die Wärmewende neu zu erfinden, sondern sie finanziell realisierbar zu gestalten.

Die kommunale Wärmeplanung liefert wichtige Grundlagen, doch erst klare Verantwortlichkeiten, belastbare Geschäftsmodelle und verlässliche Strukturen schaffen den Rahmen für tatsächliche Investitionen. Fördermittel leisten hier wertvolle Unterstützung, ersetzen aber kein tragfähiges, langfristiges Finanzierungsmodell. Die Wärmewende ist damit vor allem auch eine Strukturierungsaufgabe.

Die Wärmewende wird nur dort gelingen, wo lokale Verantwortung, fachliche Expertise und strukturelle Klarheit zusammenkommen. Die Digitalisierung, auch in diesem Bereich eine zwingende Voraussetzung für eine funktionierende Kreislaufwirtschaft, in diesem Newsletter finden Sie weitere Beispiele dafür, wie Kommunen, Verwaltung und Politik in unterschiedlichen Feldern – vom Mobilfunkausbau über Open Data bis zur Wärmestrategie – an genau diesen Fragen arbeiten.

Viel Freude beim Lesen!

Herzliche Grüße, Ihr
Tim Brauckmüller, Geschäftsführer aconium GmbH

Top Story



Vom Wärmeplan zum investierbaren Projekt: Warum die Wärmewende neue Finanzierungsstrukturen braucht

Die Wärmewende gewinnt erst an Wirkung, wenn aus Wärmeplänen tragfähige Vorhaben entstehen. aconium analysiert, welche strukturellen, finanziellen und organisatorischen Voraussetzungen dafür notwendig sind, und unterstützt Kommunen dabei, ihre Planungen in realisierbare Projekte zu überführen. So entsteht ein belastbarer Pfad zu einer klimaneutralen Wärmeversorgung.

[Weiterlesen](#)

aconium Neuigkeiten



„Kommunen sind der Schlüssel zum Erfolg im Mobilfunkausbau“

aconium Experte Andreas Schröder erklärt im Interview, warum leistungsfähige Netze heute Standortfaktor und Daseinsvorsorge zugleich sind, weshalb strukturelle Hindernisse viele weiße Flecken prägen und wie Kommunen mit Daten, Digitalisierung und klarer Koordination vom Verwaltungspartner zum zentralen Beschleuniger des Mobilfunkausbaus werden. Ein Einblick in Herausforderungen, neue Ansätze und die Bedeutung guter Zusammenarbeit für eine zukunftsfeste Mobilfunkversorgung.

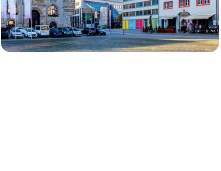
[Weiterlesen](#)



Wärmewende gemeinsam denken: Bürgerdialog zur kommunalen Wärmeplanung in Eitorf

In Eitorf kamen rund 60 Bürger:innen sowie lokale Akteure:innen zusammen, um sich über die kommunale Wärmeplanung zu informieren und ihre Perspektiven einzubringen. Die Veranstaltung zeigt: Transparenz, Austausch und Zusammenarbeit sind zentrale Bausteine für ein tragfähiges Wärmekonzept auf dem Weg zur Klimaneutralität.

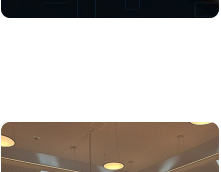
[Weiterlesen](#)



Lunch & Learn: Digitalisierung in der öffentlichen Verwaltung

Beim Lunch und Learn am 8. Dezember geben der KI Bundesverband und aconium Einblicke in zwei zentrale Praxisprojekte: gemeinsame Digitalstrategien im Hessischen Landkreistag und das sächsische Portal Smarte Regionen. In 45 Minuten wird deutlich, unter welchen strukturellen Voraussetzungen moderne Arbeitsweisen, Kooperation und digitale Lösungen tatsächliche Mehrwerte für Verwaltungen schaffen. Ergänzt wird das Format durch zwei thematische Räume für vertiefende Diskussionen.

[Weiterlesen](#)



Abschlussveranstaltung NeuSTADT-Meile Dessau – mit Vernetzung, Aufgeschlossenseit und Kooperation zu einer zukunftsfähigen Innenstadt

Die NeuSTADT-Meile Dessau zeigt eindrucksvoll, wie Vernetzung, Engagement und ein aktives Citymanagement neue Impulse für lebendige Stadtzentren setzen können. Nach drei Jahren erfolgreicher Arbeit zog die Abschlussveranstaltung im Bauhaus Museum Dessau eine positive Bilanz: Durch kreative Kooperationen, die Aktivierung von Leerstand und neue kulturelle Formate sind nachhaltige Strukturen entstanden, die weit über das Förderprogramm ZIZ hinauswirken.

[Weiterlesen](#)



DoorCE: Gemeinsam für offene Daten in Europa

Teaser Anfang Dezember treffen sich die Partner des Projekts „DoorCE“ (Data Opener Central Europe) in Bratislava, um über Fortschritte, Strategien und Trainingskonzepte zur Nutzung offener Daten zu beraten. Ziel des Projekts ist es, die Potenziale öffentlicher Datenquellen besser zu erschließen – für mehr Transparenz, Innovation und Effizienz in der Verwaltung. Die aconium GmbH koordiniert die Entwicklung einer zentralen Strategie zur sicheren Öffnung und Nutzung öffentlicher Daten im mitteleuropäischen Raum.

[Weiterlesen](#)



Stadtverkehr Walsrode: Rückblick auf das siebte Netzwerktreffen

Am 12. November 2025 fand in Walsrode das siebte Netzwerktreffen des Projekts „Zukunftsfähige Gestaltung des Stadtverkehrs“ statt, gefördert im Programm Zukunftskommune Niedersachsen. Im Mittelpunkt standen der Austausch zur Mobilitätswende, die Stärkung des Radverkehrs und neue Projektideen zu Sicherheit und Klimaanpassung. Verwaltung, Zivilgesellschaft und lokale Partner gestalten gemeinsam den Wandel.

[Weiterlesen](#)



KI als Innovationstreiber in der Verwaltung

Die Verwaltung der Zukunft benötigt mehr als neue Technologien. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie Mitarbeitende befähigt werden, Künstliche Intelligenz fachlich fundiert, verantwortungsvoll und strategisch sinnvoll einzusetzen.

Der neue Fachbeitrag unserer Akademie zeigt, warum Qualifizierung zum zentralen Baustein einer handlungsfähigen und modernen Verwaltung wird. Künstliche Intelligenz eröffnet viele Möglichkeiten, von der Prozessunterstützung bis zur Kommunikation mit Bürger:innen und Bürgern. Diese Potenziale entfalten sich jedoch erst dann, wenn Beschäftigte ein Verständnis dafür entwickeln, welche Anwendungen sinnvoll sind, welche Grenzen gelten und wie KI Werkzeuge in bestehende Abläufe integriert werden können.

Die aconium Akademie unterstützt Verwaltungen mit strukturierten Lernformaten, die auf konkrete Anforderungen zugeschnitten sind. Ziel ist es, Sicherheit im Umgang mit KI zu stärken, Entscheidungsfähigkeit zu fördern und Innovationsbereitschaft innerhalb der Organisation zu entwickeln. So wird Qualifizierung zu einem zentralen Element, um KI nicht nur einzuführen, sondern verantwortungsvoll zu gestalten. [\(externer Link\)](#)

[Weiterlesen](#)

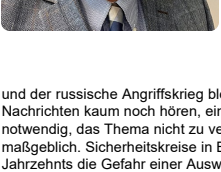


aconium unterzeichnet Memorandum of Understanding zur Einführung der EUDI-Wallet

aconium hat das Memorandum of Understanding (MoU) zur Einführung der europäischen EUDI-Wallet des EMDs und Bitkom unterzeichnet. Damit engagiert sich aconium frühzeitig für eines der wichtigsten Digitalvorhaben Europas. Das Unternehmen bringt seine Expertise in Verwaltung und Prozessgestaltung ein, um eine sichere, praxisnahe und europaweit nutzbare digitale Identität mitzugestalten.

[Weiterlesen](#)

Neues aus den Digitalagenturen

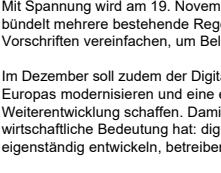


Neue Broschüre aus Rheinland-Pfalz gibt Einblicke zur KI-Nutzung in der Landesverwaltung

Eine neue Broschüre des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung bietet erstmals einen strukturierten Einblick in das KI Ökosystem des Landes. Sie zeigt, wie Rheinland-Pfalz Chancen von KI nutzt, welche strategischen Leitlinien den Einsatz bestimmen und welche Werkzeuge bereits heute Verwaltungsprozesse unterstützen.

[Weiterlesen](#)

Digitale Welten und Ideen



Ilmenau entwickelt Smart-City-Lösungen Schritt für Schritt weiter

Die Stadt erweitert gemeinsam mit wissenschaftlichen Partnern ihr Smart-City-Angebot. Echtzeitdaten aus öffentlichen Einrichtungen, neue Mess- und Monitoringverfahren sowie eine wachsende Datenplattform zeigen, wie digitale Lösungen einen Schritt zu einer belastbaren kommunalen Infrastruktur beitragen.

[Weiterlesen](#)

Europeanews



Brüsseler Bemerkungen

von Alfons Schöps,
Leiter des aconium Verbindungsbüros Brüssel

Der November ist traditionell der Monat des Totengedenkens. Sei es im privaten Kreis, wo an Ahneneseelen oder am Totensonntag der Verstorbenen gedacht wird, oder auf staatlicher Ebene, wo der Volkstrauertag oder der „Armistice Day“ im Kongress Belgien und in anderen europäischen Staaten dazu anhalten, der Opfer von Kriegen und Gewalt zu gedenken.

Und dieses Gedenken ist im Europa des 21. Jahrhunderts hochaktuell. In der Ukraine verlieren täglich Menschen ihr Leben.

und der russische Angriffskrieg bleibt ein prägendes Thema europäischer Politik. Viele können dieses Nachrichten kaum noch hören, ein gewisser Ermüdungseffekt ist spürbar. Gerade deshalb erscheint es notwendig, das Thema nicht zu verdrängen, denn es bestimmt die europäische Agenda weiterhin maßgeblich. Sicherheitsrisiken in Brüssel sind hochgradig alarmiert, da sie spätestens zum Ende dieses Jahrzehnts die Gefahr einer Ausweitung der Angriffe auf Mitgliedstaaten der Europäischen Union sehen.

Heutzutage braucht es keine großflächigen Zerstörungen mehr, um einen Staat zu beeinträchtigen. Bereits Angriffe auf digitale Infrastrukturen oder Störungen der Strom-, Wasser- und Gasversorgung können erhebliche Auswirkungen haben, wie zuletzt auch in Berlin zu beobachten war. In der Ukraine werden Strom und Energie mit Eintritt in den Winter nunmehr für bis zu sechzehn Stunden täglich unterbrochen. Diese Realität unterstreicht, dass physische und digitale Resilienz kein abstraktes Thema ist, sondern ein europäischer Handlungsauftrag.

Die Europäische Union arbeitet daher daran, die Widerstandsfähigkeit der digitalen Infrastruktur zu stärken und zugleich die digitale Gesetzgebung weiterzuentwickeln.

Am 12. November ist die Gigabit-Infrastrukturverordnung (GIA) in Kraft getreten. Da es sich um eine Verordnung handelt, gilt diese unmittelbar und muss nicht erst in nationales Recht überführt werden. Zu den Kernpunkten zählen die Beschleunigung des Ausbaus von Glasfasernetzen und des fünften Mobilfunkstandards.

Mit Spannung wird am 19. November der sogenannte „Digital Omnibus“ der EU erwartet. Das Vorhaben bündelt mehrere bestehende Regelungen zu einem einheitlichen Rechtsrahmen und soll digitale Vorschriften vereinfachen, um Belastungen für Unternehmen zu senken.

Im Dezember soll zudem der Digital Networks Act vorgestellt werden. Er soll die digitale Infrastruktur Europas modernisieren und eine einheitliche Grundlage für die technische und organisatorische Weiterentwicklung schaffen. Damit greift die Europäische Union ein Thema auf, das politische wie wirtschaftliche Bedeutung hat: digitale Souveränität, also die Fähigkeit, zentrale digitale Systeme eigenständig entwickeln, betreiben und sichern zu können.

Das erklärte Ziel besteht darin, die digitale Infrastruktur Europas unabhängig zu gestalten. Unabhängigkeit bedeutet in diesem Kontext eine geringere Abhängigkeit von außereuropäischen Technologieanbietern. Diese Absicht ist ambitioniert, und wie so oft in Europa gibt es dazu unterschiedliche Positionen, auch vor dem Hintergrund intensiver Handelsbeziehungen mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

Am 21. Oktober 2025 hat die EU-Kommission ihr Arbeitsprogramm für das Jahr 2026 mit dem Titel „Der Moment der Unabhängigkeit Europas“ vorgestellt. Es umfasst zahlreiche Maßnahmen, die die europäische Souveränität stärken sollen. Dazu gehören Antworten auf sicherheitspolitische Bedrohungen, der Schutz demokratischer Prozesse sowie die geostراتيجية Positionierung Europas in einer zunehmend angespannten Weltlage.

Meine Sorge ist jedoch, dass der Begriff der Unabhängigkeit zu eng interpretiert wird. In der afrikanischen Ubuntu Philosophie heißt es: Ein Mensch ist ein Mensch durch andere Menschen. Auch Europa definiert sich nicht durch Abschottung, sondern durch Beziehungen, Kooperation und gegenseitige Abhängigkeiten, die kulturelle und nationale Grenzen überschreiten. Diese Verbundenheit ist es, die die Europäische Union ausmacht und die auch in herausfordernden Zeiten Orientierung geben sollte.

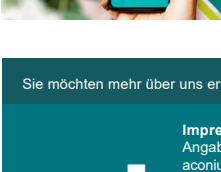
Bundesförderprogramm Breitband: Der Projektträger informiert



Neue Zahlen zum Glasfaserausbau in Deutschland veröffentlicht

Der aktuelle Breitbandatlas des Gigabit-Grundbuchs zeigt deutliche Fortschritte: Bereits 42,9 Prozent aller Haushalte verfügen über einen Glasfaseranschluss (FTTB/FTTH) – ein Plus von 7,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. 79 Prozent der Haushalte haben gigabitfähige Anschlüsse. Die von der Bundesnetzagentur erhobenen Daten sind über gigabitgrundbuch.bund.de abrufbar und bilden die Grundlage für eine zielgerichtete Ausbauplanung.

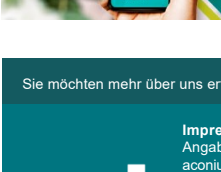
[Weiterlesen](#)



aconium übernimmt ab 2026 die bundesweite Projektträgerschaft Gigabit

Ab dem 1. Januar 2026 übernimmt aconium die alleinige Projektträgerschaft der Bundesförderprogramme für den Breitband- und Gigabitausbau in Deutschland. Das Bundesministerium für Digitales und Staatsmodernisierung erkennt damit aconiums langjährige Expertise als neutraler Partner und Wegbereiter moderner digitaler Infrastrukturen an – insbesondere in ländlichen Regionen.

[Weiterlesen](#)



Spätestliche und Inbetriebnahmen im Bundesförderprogramm Gigabit

Gigabitfähige Netzwerke sind an immer mehr Orten in Deutschland verfügbar – das wissen wir, weil wir den von der Bundesregierung geförderten Ausbau genauso im Auge behalten. Hier finden Sie aktuelle Aktivitäten übersichtlich zusammengestellt.

[Weiterlesen](#)

Lesetipp!



Smart City im Wandel: Vom Pilotprojekt zur strukturierten digitalen Entwicklung

Smart City und Smart Region galten in den vergangenen Jahren als große Hoffungsträger: begleitet durch zahlreiche Förderprogramme von Bund und Ländern. Heute zeigt sich jedoch ein differenzierteres Bild. Viele Kommunen stehen gleichzeitig vor strukturellen Herausforderungen wie Migration, Wohnraummangel, Verkehr, Bildung, Verwaltungsdigitalisierung und Klimaanpassung.

Diese Themen prägen den Alltag deutlich stärker als einzelne digitale Pilotprojekte. Wo Menschen leben, wird sichtbar, was funktioniert und wo Begrenzungen bestehen. Hinzu kommt, dass die Erwartungen an Smart City Initiativen oft sehr hoch waren. Innerhalb kurzer Zeit sollten spürbare Verbesserungen erreicht werden. In der Realität zeigte sich jedoch, dass die Wirkung einzelner Projekte begrenzt bleibt, wenn Erkenntnisse nicht vernetzt, Ressourcen nicht gebündelt und Lösungen nicht weitergegeben werden können. Genau hier liegt eine der größten Hürden der vergangenen Jahre. Der Trendreport 2025 setzt an diesem Punkt an. Mit einem Drei-Phasen-Modell bietet er eine strukturierte Einordnung des Status quo und zeigt Wege, wie Smart City Erfahrungen systematisch in die Breite getragen werden können.

Die zentrale Erkenntnis lautet: Erst ehrliche Analyse, gezielter Wissenstransfer und belastbare organisatorische Strukturen machen digitale Stadt und Regionalentwicklung zu einem nutzbaren Werkzeug, statt zu einer teuren technischen Einzelmaßnahme. Für aconium bestätigt der Bericht Erwartungen, die wir in unserer Arbeit mit Kommunen beobachten: Digitalisierung entfaltet dort Wirkung, wo sie strategisch eingebettet, realistisch priorisiert und auf kommunale Aufgaben zugeschnitten wird. Empfehlung: Für alle, die nachvollziehen möchten, wohin sich Smart City tatsächlich entwickelt und wie Kommunen digitale Lösungen künftig sinnvoll verankern können.

[Hier geht's zur Studie. \(externer Link\)](#)

Zukunft ist immer. Freie Stellen bei der aconium GmbH

Die **aconium GmbH** beschäftigt seit über 15 Jahren den öffentlichen Sektor bei der Projektentwicklung in den Bereichen **Digitalisierung**, **Energie**, **Mobilität** und **Bildung**. Die Stärkung des ländlichen Raums steht im Fokus unserer Arbeit. Wir bringen Kommunen, Landkreise und Unternehmen zusammen und entwickeln gemeinsam die Infrastruktur für die Zukunft. Dafür suchen wir Unterstützung an unserem Hauptsitz in Berlin sowie an unseren Regionalstandorten.

[Alle offenen Stellen](#)

Sie sind auf der Suche nach Fördermöglichkeiten für Ihr Projekt?

Mit unserer App informieren wir Sie rund um die Welt der Fördermittel!

[Mehr erfahren!](#)

Sie möchten mehr über uns erfahren? Dann besuchen Sie uns!

Impressum
Angaben gemäß § 5 DDG:
aconium GmbH
Invalidenstraße 91
10115 Berlin

Vertreten durch:
Tim Brauckmüller, Geschäftsführung

Kontakt:
E-Mail: info@aconium.eu
Fon +49 30 22183-0
Fax +49 30 22183-1199

Datenschutz
Code Of Conduct

Sie möchten den aconium-Newsletter zukünftig nicht mehr erhalten? Unter [diesem Link](#) haben Sie die Möglichkeit sich abzumelden.

Profil bearbeiten